

Präventionsrat Burgdorf

Vorsitzender AK Integration

Roy Gündel

Senator-Hilmer-Straße 19

31303 Burgdorf

Telefon: 0174 9162422

E-Mail: integration@burgdorf.de

Burgdorf, den 09.09.2014

Ergebnisprotokoll AK Integration vom 22.07.2014

Ev.-luth. St. Paulus-Kirchengemeinde, 17.00 Uhr – 19:15 Uhr

Protokoll: Roy Gündel

Teilnehmende: Norbert Langen, Barbara Martens, Rudolf Bembenneck, Matthias Paul, Doris Zander, Michael Kugel, Thomas Borrmann, Ursula Wieker, Adolf W. Pilgrim, Sükrü Kizilyel, Annegret Lange-Kreutzfeldt, Volker Plaß, Paula Kusber, Judith Rohde, Roy Gündel

TOP 1: Protokoll des AK-Treffens vom 25.03.2014

Das Protokoll vom 25.03.2014 wird bei 2 Enthaltungen genehmigt. Der Abschnitt mit Bezug auf das „Starthelfer-Projekt“ (unter TOP 4) wird hierbei ausgeklammert, um das Thema unter TOP 2 noch einmal abschließend zu klären.

TOP 2: Austausch zu aktuellen Aktivitäten

Frau Martens verliest in ihrem Namen und im Namen von Frau Kausche-Ehrenberg eine Stellungnahme zu einem Pressebericht im Anzeiger vom 23.6.2014 über die Bewerbung des BMGH für den Nds. Integrationspreis (Anlagen). Frau Wieker weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Redaktion die ihr zugesandten Pressemitteilungen eigenverantwortlich weiterverarbeitet und ändert. Sie verweist zudem auch noch einmal auf einige Dokumente zum Starthelfer-Projekt (Anlagen)

Das Starthelfer-Projekt und der Umgang mit dem dazugehörigen Pool an Freiwilligen werden nochmals kontrovers diskutiert. Anknüpfungspunkt hierfür ist der wachsende Bedarf an Übersetzungs- und „Kulturvermittlungs“-Hilfen, der seitens einiger sozialer Einrichtungen in Burgdorf benannt wurde. Mit 11 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung und 1 Gegenstimme vereinbart der Arbeitskreis, dass Herr Gündel alle ihm zugeleiteten potentiellen Freiwilligen befragt, ob sie (auch) bereit sind, im Rahmen eines gemeinsam (von Einrichtungen der Integrationsarbeit) genutzten Pools für derartige Anfragen zur Verfügung zu stehen. Herr Kugel und Herr Borrmann nehmen an dieser Abstimmung nicht teil und werden sich aus Neutralitätsgründen auch zukünftig nicht an Sachentscheidungen beteiligen.

Frau Kusber stellt sich als neue Vorsitzende des Vereins „Bürger für Bürger“ vor. Sie nimmt zudem in Vertretung von Herrn Büttner für den Seniorenrat an dem AK-Treffen teil. Frau Kusber sieht Anknüpfungspunkte zum Thema Integration in dem Arbeitsschwerpunkt „Formularlotsen“. Das Angebot wird auch von Menschen in Anspruch genommen, die Verständigungsprobleme in der deutschen Sprache haben.

Frau Zander berichtet, dass reges Interesse an einer Mitarbeit im Rahmen des Projekts „ZusammenWerken“ besteht. Die Entscheidung des BAMF über eine Förderung des Vorhabens wird allerdings erst im Oktober fallen.

Frau Martens informiert über die Beteiligung des Nachbarschaftstreffs (NBT) am Tag des Ehrenamts. Das Projekt „MUKIKO“ (Mutter-Kind-Kochen) geht in die zweite Projektphase. Am 17.7. fand ein Sommerfest des NBT statt. Frau Martens zeigt sich erfreut, dass insbesondere alle am Ostlandring lebenden Asylsuchenden teilgenommen haben. Weiterhin läuft ein Kurs für pflegende Angehörige, insbesondere für Migrantinnen und Migranten, in Kooperation mit Diakonie und Paulus-Gemeinde. Der NBT nahm auch am „Tag der Kurden“ teil mit einer Fotodokumentation und einem Vortrag über die Integrationsarbeit des NBT. Auf Regionsebene arbeitet Frau Martens zudem an der Erstellung eines Integrationskonzepts mit. Während mehrere Familien aus Bosnien-Herzegowina, Serbien und Montenegro Burgdorf verlassen haben, ist eine Familie aus Tschetschenien unvermittelt wieder zurückgekehrt und nun am Ostlandring ansässig. Hinzu kommen drei weitere Familien aus Montenegro, Serbien und Syrien. Die Fluktuation erklärt sich zum Teil aus der geringen Anerkennungsquote für Asylsuchende aus den Balkanländern. Einige Familien haben sich zum Abschied ausdrücklich für die soziale Unterstützung bedankt. Der Kontakt zum Gesundheitsamt verstärkt sich in letzter Zeit, vor allem aufgrund der Schuluntersuchungen. Positiv bewertet Frau Martens, dass sie vor Ort nun auch auf Übersetzungshilfen zurückgreifen kann, etwa in Syrisch-Arabisch.

Herr Pilgrim nimmt in Vertretung für Frau Weilert-Penk teil. Er berichtet vom Antrag der SPD-Fraktion, dass der Integrationsbeauftragte in der Ratssitzung im Oktober 2014 einen Bericht über seine Arbeit abgibt. Hinzu kommt ein Bericht der Stadtverwaltung über die aktuellen Entwicklungen im Bereich Asyl. Weiterhin weist Herr Pilgrim auf mögliche Integrationsprobleme durch die Konzentration von asylsuchenden Familien am Ostlandring hin.

Herr Bembeneck zeigt sich irritiert über einen Bericht im Anzeiger, in dem die Konvertierung eines muslimischen Asylsuchenden zum Christentum in Zusammenhang mit Beispielen für gelingende Integration gebracht wurde. Frau Wieker ergänzt, dass das unabhängig von dem Artikel das Problem in diesem Einzelfall eher die mangelnde Bereitschaft war, die betroffene Person in den Konfirmanden-Unterricht aufzunehmen. Dieses Problem ist jedoch inzwischen gelöst. Weiterhin merkt Herr Bembeneck an, dass eine zunehmend aufgeheizte und aggressive Atmosphäre im Zuge des Nahost-Konflikts zu beobachten ist, die gegenseitige Ressentiments immer weiter verfestigt. Präventives Handeln auf kommunaler Ebene ist daher gefragt. Herr Gündel verweist in diesem Zusammenhang auf die Aktionsreihe zum Thema „Vorurteile“ (siehe TOP 4).

Herr Plaß nimmt erstmals für die WGS am Arbeitskreis teil. Er möchte sich zunächst in die Themen des AK Integration einarbeiten. Ein privater Bezug zum Thema besteht über sein Engagement in der Schularbeitshilfe, an der in der Vergangenheit oft Kinder mit Migrationshintergrund teilgenommen haben.

Auch Herr Kizilyel nimmt zum ersten Mal teil. Er ist Übersetzer für Türkisch und Kurdisch und engagiert sich in der vor zwei Jahren gegründeten Yezidischen Gemeinde für Burgdorf, Lehrte und Umgebung, die derzeit noch keine eigenen Räumlichkeiten hat. Er bringt sein Wissen gern für die Integrationsarbeit in Burgdorf ein.

Frau Lange-Kreutzfeldt berichtet vom Umzug des Kinder-Bekleidungsladens „Kli-Kla Klamotti“ in die Hannoversche Neustadt. Seither steigt die Kundenzahl, darunter viele mit Migrationshintergrund.

Sie zeigt sich zudem besorgt über die wachsende Zahl von Kindern und Jugendlichen im Alter von 12-18 Jahren, die Schwierigkeiten im sozialen Miteinander und der Persönlichkeitsentwicklung haben. Viele dieser Kinder kommen aus Förderschulen. Für diese Altersgruppe gibt

es, abgesehen vom „Pädagogischen Mittagstisch“, kaum attraktive Angebote. Dieses Problem sollte auch im Präventionsrat thematisiert werden. Veränderte Entwicklungen könnte es eventuell mit Einführung einer Integrierten Gesamtschule in Burgdorf geben.

Herr Paul gibt zu bedenken, dass soziale Probleme in der öffentlichen Wahrnehmung schnell in ethnische Zusammenhänge gebracht werden und daher die Worte hierbei mit Bedacht gewählt werden müssen.

Herr Borrmann berichtet, dass Burgdorf vor dem Hintergrund der steigenden Asylbewerberzahlen voraussichtlich bis zum 30.6.2015 95 Asylsuchende aufzunehmen hat. Derzeit handelt es sich offenbar überwiegend um männliche Einzelpersonen, was sich jedoch jederzeit ändern kann. Durch die Herrichtung des dritten Gebäudes des Flüchtlingswohnheims entsteht eine zusätzliche Kapazität von 20 Personen. Dennoch werden vermutlich grob geschätzt rund 10 weitere Wohnungen benötigt. Die Bereitschaft zur Vermietung an die Stadt ist jedoch eher gering. Herr Borrmann bedankt sich bei Frau Martens und Frau Wieker für die Hilfe bei der Lösung von vielfältigen Herausforderungen in der Praxis. Frau Wieker regt an, bei Bedarf neu ankommende Asylbewerber ins Flüchtlingsheim einzuquartieren und dafür bereits länger hier lebende Asylbewerber in gemeinsame Wohnungen zu vermitteln, da hier das Zusammenleben vermutlich leichter ist. Herr Borrmann gibt zu bedenken, dass aufgrund der unterschiedlichen Verläufe der Asylverfahren die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass zwei Einzelpersonen nicht gleichlang in der Wohnung bleiben können, was im Anschluss zu Problemen führen würde.

Frau Rohde berichtet von der Beteiligung des AK Gedenkweg 9. November am Buchprojekt, welches am 25.3.2014 vorgestellt wurde (siehe Protokoll). Des Weiteren bestehen Kontakte zur Jüdischen und Palästinensischen Gemeinde in Hannover, zu deren Schwerpunkten auch die Versöhnungsarbeit im Nahostkonflikt zählt. Die Idee, mittels dieser Kontakte eine Veranstaltung in Burgdorf durchzuführen – auch mit Blick auf die Ausführungen von Herrn Bembeneck - wird weiter verfolgt.

Frau Wieker erläutert ihre aktuellen Informationen anhand eines Handouts (Anhang). Zu folgenden Punkten gibt es noch Ergänzungen:

- *Landeskonferenz/Staatskanzlei - Förderung von Migranten Quereinsteigern:* Frau Wieker ergänzt, dass in Lehrte eine Förderklasse eingerichtet wird, um Kinder ohne deutsche Sprachkenntnisse zu unterstützen. Sollten Plätze frei sein, könnten auch Burgdorfer Kinder aufgenommen werden, soweit die Anzahl der Kinder in Burgdorf nicht für eine eigene Förderklasse ausreichen.
- *Landeskonferenz/Staatskanzlei - Förderung von hauptamtlichen Koordinierungsstellen im Bereich Integration:* Herr Gündel ergänzt, dass nur Landkreise, Region Hannover und kreisfreie Städte entsprechende Anträge stellen können.
- *Schulen – Volljährige Asylschüler haben Anrecht auf Bildungsförderung aus dem BuT Paket:* Frau Wieker ergänzt, dass dies nur für die Bildungsteile des Pakets, nicht für Sportvereinsbeiträge etc. gilt.
- *Die Realschule schickt zukünftige Schüler vor den Ferien zur Sprachförderung, Sprachpaten sind vermittelt:* Frau Zander fragt nach der Qualifikation der Sprachpaten. Frau Wieker berichtet, dass keine pädagogische Qualifikation nachgewiesen werden muss und die Paten ehrenamtlich arbeiten. Es besteht ein enger Austausch mit der Schule. Frau Lange-Kreutzfeldt hebt hervor, dass die Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache, um die es hier geht, eine besondere Herausforderung für die Vermittelnden darstellt.

Herr Langen berichtet, in der Jugendberufshilfe weiterhin mit den häufigen Problemen bei der Wohnungs- und Ausbildungsplatzsuche konfrontiert zu sein. Sorgen bereiten zudem nach wie vor die Verhaltensauffälligkeiten, insbesondere in der Altersgruppe der 14-18-Jährigen. Das Jugendamt ist informiert. Vonseiten der Polizei ist jedoch bisher kein entsprechendes

Anzeigeverhalten registriert worden. In Verbindung mit den Ausführungen von Frau Lange-Kreutzfeldt soll dieses Thema in den Präventionsrat getragen werden.

Herr Gündel beschränkt sich aus Zeitgründen auf zwei aktuelle Aktivitäten. Zum einen nahm der Heesseler SV Kontakt auf. Derzeit übernehmen dort Paten die Vereinsbeiträge für mehrere erwachsene Asylbewerber. Nachdem nun ein Pate abgesprungen ist, übernimmt Herr Gündel in diesem Einzelfall die Patenschaft. Frau Wieker berichtet, dass der SV Sorgensen drei Asylsuchenden derzeit den Beitrag erlässt. Der AK Integration einigt sich, dass Herr Gündel einen Aufruf startet, um einen Pool an freiwilligen Paten einzurichten. Die Patenschaften sollen nach Bedarf nicht auf Sportvereinsbeiträge beschränkt bleiben. Einzelheiten zum Verfahren werden dann im Arbeitskreis abgestimmt, wenn erste Rückmeldungen vorliegen.

TOP 3: Netzwerketeiligungen der AK-Mitglieder

Der TOP wird aus Zeitgründen nicht behandelt.

TOP 4: Thematisierung „Vorurteile“

Herr Gündel stellt ein erstes mit Frau Zander ausgearbeitetes Grobkonzept vor. Ziel ist die Teilnahme an den Internationalen Wochen gegen Rassismus im März 2015. Startpunkt soll eine Informationsveranstaltung im November 2014 sein, für die bereits eine Referentin von der Leibniz Universität Hannover zugesagt hat. In einem zweiten Schritt sollen Interessierte in einem Workshop Ideen für Aktionen im Rahmen der Antirassismuswochen sammeln, auswählen und anschließend umsetzen.

Der Arbeitskreis begrüßt und unterstützt dieses Vorhaben. Die Informationsveranstaltung im November wird als „Offene Veranstaltung des AK Integration“ durchgeführt, wie es im Leitbild des Arbeitskreises vorgesehen ist. Herr Gündel wird einen Aufruf starten, um interessierte Bürgerinnen und Bürger so früh wie möglich in die weitere Arbeit einzubinden.

TOP 5: Verschiedenes

Der Arbeitskreis stimmt darin überein, dass aufgrund der Vielzahl der Aktivitäten und Themen der einzelnen AK-Mitglieder die bisherige Praxis ausführlicher Darstellungen aus Zeitgründen nicht praktikabel ist. Er verständigt sich darauf, den TOP „Austausch zu aktuellen Aktivitäten“ zukünftig anders zu gestalten: AK-Mitglieder werden gebeten, Informationen zu ihren aktuellen Aktivitäten fortan einige Zeit vor den AK-Treffen schriftlich an den Vorsitzenden zu senden, der diese dann allen weiterleitet. In den Sitzungen selbst werden dann nur noch besonders wichtige Themen in Kurzform dargestellt, Fragen beantwortet und kurzfristige Aktivitäten ergänzt. Die eingereichten schriftlichen Informationen werden dann als Anhang dem Protokoll beigelegt und ggf. ergänzt. Weiterhin wird darum gebeten, sich auf eigene Aktivitäten mit lokalem Bezug zu beschränken. Allgemeine Informationen und aktuelle Hinweise zum Themenfeld Integration können direkt über den Vorsitzenden per E-Mail an alle weitergeleitet werden.

TOP 6: Terminierung des nächsten Treffens

Da viele AK-Mitglieder nicht bis zum Ende des Treffens bleiben konnten, wird der Termin für das nächste AK-Treffen per E-Mail koordiniert. Als Zeitraum wird die erste Oktoberhälfte 2014 anvisiert.



Roy Gündel
Arbeitskreis Integration
Vorsitzender